

Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 44 (1953-1954)

Rubrik: II. Die Abteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den der Landesbibliothek nicht nur erlauben, ihre eigenen Benützer immer besser zu befriedigen, sondern auch den andern schweizerischen Bibliotheken alle die Dienste zu leisten, die sie mit Recht von ihr erwarten dürfen.

II. Die Abteilungen

1. Die Erwerbsabteilung

Die Zahl der Donatoren mehrt sich jedes Jahr. Von 5181 im Jahr 1952 stieg sie 1953 auf 5383 und 1954 auf 5448. Im Laufe der zwei Berichtsjahre konnten wir unseren Sammlungen mehrere sehr wertvolle Stücke einverleiben, auf die wir in den nächsten Abschnitten noch hinweisen werden. Die bemerkenswertesten Geschenke verdanken wir den Erben des verstorbenen Herrn Haffter in Weinfelden, die uns ungefähr 150 Werke übergaben, die für unsere Alt-Helvetica-Sammlung eine wertvolle Bereicherung darstellen, und Frau Lola Lorme, die uns ihre Goldoni-Sammlung von ungefähr 300 Bänden schenkte. Der Verlag Ulrico Hoepli in Mailand sandte uns geschenkweise 23 seiner neuen Verlagswerke. Die Bundesanwaltschaft überließ uns zirka 1000 Werke, die während der zwei Weltkriege von ihr zurückgehalten worden waren. Erwähnen möchten wir auch ein Geschenk von mehr als 300 geographischen Karten von Seiten der Eidgenössischen Landestopographie. Wie gewohnt bedachten uns mehrere Bibliotheken mit Dublettensendungen. Besonders nützlich waren für uns die Zuwendungen der Universitätsbibliotheken von Genf, Freiburg, Basel und Bern und der Stadtbibliothek Winterthur. All diesen freundlichen Donatoren sind wir sehr dankbar.

Die Zahlen der Erwerbsabteilung zeigen folgendes Bild:

I. Nach der Herkunft

	Geschenke		Käufe		Total	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
1. Wissenschaftliche und literar. Publikationen						
a. Bände	5 279	3 710	1 202	1 426	6 481	5 136
b. Broschüren	5 141	4 474	518	541	5 659	5 015
c. Lieferungen	94	111	221	226	315	337
d. Dissertationen	1 121	1 326	—	—	1 121	1 326
2. Graphica						
a. Ansichten	1 340	604	86	167	1 426	771
b. Photos	148	357	329	335	477	692
c. Geogr. Karten	287	544	6	21	293	565
3. Manuskripte	1 092	909	391	116	1 483	1 025
4. Musikalien	285	444	35	64	320	508
5. Filme	24	21	3	2	27	23
6. V-Schriften	8 136	8 745	—	—	8 136	8 745
7. Separata	658	1 030	—	—	658	1 030
8. Periodica	2 552	2 816	627	655	3 179	3 471
	26 157	25 091	3 418	3 553	29 575	28 644
	88,4%	87,6%	11,6%	12,4%	100%	100%

II. Nach dem Erscheinungsjahr

	Neuerscheinungen		Erschienen vor		Total	
	1953	1954	1953	1954	1953	1954
1. Wissenschaftliche und literar. Publikationen						
a. Bände	3 142	3 520	3 339	1 616	6 481	5 136
b. Broschüren	3 114	2 897	2 545	2 118	5 659	5 015
c. Lieferungen	315	337	—	—	315	337
d. Dissertationen	692	1 156	429	170	1 121	1 326
2. Graphica						
a. Ansichten	375	377	1 051	394	1 426	771
b. Photos.....	356	412	121	280	477	692
c. Geogr. Karten	229	162	64	403	293	565
3. Manuskripte	992	581	491	444	1 483	1 025
4. Musikalien	230	254	90	254	320	508
5. Filme	27	23	—	—	27	23
6. V-Schriften	4 203	4 731	3 933	4 014	8 136	8 745
7. Separata	196	497	462	533	658	1 030
8. Periodica	2 909	3 050	270	421	3 179	3 471
	16 780	17 997	12 795	10 647	29 575	28 644
	56,7%	62,8%	43,3%	37,1%	100%	100%

Von den schweizerischen Verlegern nahmen 1953: 333 und 1954: 342 (1952: 323) an der Vereinbarung betreffend Gratislieferung teil.

2. Abteilung für Katalogisierung und Bibliographie

Nach bewegten und durch die Vorbereitung und Herausgabe der zwei Bände des *Schweizer Bücherverzeichnisses 1948–1950* überlasteten Jahren erlebte diese Abteilung eine relativ ruhige Periode. Doch – das sei gleich gesagt – ist das die Ruhe vor dem Sturm. Denn in den Jahren 1956 und 1957 sollen die drei Teile des *Schweizer Bücherverzeichnisses 1951–1955* erscheinen. Das heißt, daß man von 1955 weg alle Kräfte auf die Vorbereitung dieser Bände konzentrieren muß. Und im Hinblick darauf machten sich unsere Mitarbeiter mit aller Energie an das Katalogisieren und Klasieren der Büchermengen, die man beiseite gestellt hatte, weil der Großteil ihrer Tittel nicht im *Schweizer Buch* publiziert werden mußte. Unsere Rückstände konnten so zum größten Teil aufgearbeitet werden.

Es darf hier einmal mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Landesbibliothek in der Titelredaktion nach einer Vollkommenheit streben muß, auf die viele andere Bibliotheken ruhig verzichten können. Denn alle Titel der Neuerscheinungen sind bestimmt zur Publikation im *Schweizer Buch*, im *Bücherverzeichnis*, in den *Sachbibliographien*. Es genügt also nicht, daß sie die gewöhnlichen Anforderungen eines Kataloges erfüllen. Ihre Redaktion muß absolut fehlerlos, vollständig und einheitlich sein. Die Veröffentlichung verlangt im weitem die Erstellung von ausführlichen, zuverlässigen und fehlerfreien Registern. Deshalb müssen wir wiederholte, äußerst strenge Kontrollen nicht nur an Manuskripten und Ver-

vielfältigungsschicks, sondern auch an den Druckfahnen durchführen, was uns sehr viel Zeit wegnimmt. Doch finden diese Bemühungen ihren Lohn in der Anerkennung, der unsere Bibliographien allenthalben begegnen. Nach der Veröffentlichung des Schweizer Bücherverzeichnisses 1948–1950 schrieb eine Autorität unseres Berufes im Zentralblatt für Bibliothekswesen: «In der vorliegenden Form ist die Frage der Schweizer Nationalbibliographie schlechthin vorbildlich gelöst.»

M Im Jahre 1954 wurde die Abteilung Katalogisierung und Bibliographie mit zwei neuen Aufgaben betraut. In erster Linie wurde ihr die Redaktion des Manuskriptes für das *Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften* für 1954 und die folgenden Jahre überbunden, das seit 1897 von der Universitätsbibliothek Basel ausgearbeitet worden war. Es ist nun wirklich rationeller, diese Arbeit an der Landesbibliothek auszuführen, da diese ja alle Titel, die im «Jahresverzeichnis» erscheinen, selbst fürs «Schweizer Buch» auch redigieren muß. So wird es möglich, für den Druck der beiden Publikationen denselben Satz zu verwenden. Zugleich paßt diese Aufgabe vollkommen in den Kreis unserer Obliegenheiten als Zentralstelle für nationale Bibliographie. Basel zeichnet weiterhin als Verlag, und die Druckkosten werden wie früher auf die Hochschulen verteilt.

Das zweite neue Unternehmen ist die Herausgabe eines *Verzeichnisses der laufenden, in der Schweiz publizierten Periodika*, das alle fünf Jahre zugleich mit dem *Schweizer Bücherverzeichnis* erscheinen soll. Seit dem Krieg ließ das Vereinssortiment Olten zwei Auflagen eines solchen Verzeichnisses erscheinen. Doch weigerte es sich in der Folge, diese Publikation weiterzuführen. Drei Gründe bewogen uns, die Aufgabe zu übernehmen: Einmal handelt es sich auch hier um eine nationale Bibliographie, für deren Ausarbeitung wir alle Grundlagen besitzen. Andererseits führt die Unesco die Herausgabe von Listen der laufenden Periodika im bibliographischen Minimalprogramm auf, das sie ihren Mitgliedstaaten zur Ausführung empfiehlt. Unser Land ist es sich schuldig, im Interesse einer besseren Verbreitung des Wissens auf der ganzen Welt seinen Beitrag zum gemeinsamen Werk beizusteuern. Und schließlich wird dieses Verzeichnis zweifelsohne von den Buchhändlern sehr geschätzt werden.

Unsere andern laufenden Publikationen erschienen wie gewohnt. Das *Schweizer Buch* zeigte 1953 6737 und 1954 7424 Titel an (1952: 6713). Im weiteren katalogisierten wir während der beiden Berichtsjahre 1733 und 1926 Werke (1952: 830), deren Titel nicht publiziert wurden.

Die *Bibliographia scientiae naturalis Helvetica* ließ 1953 mit einer gewissen Verspätung ihren Band für 1951 mit 3735 Titeln und 1954 die Bände für die Jahre 1952 (3815 Titel) und 1953 (4230 Titel) erscheinen.

Von der *Bibliographie der Schweizer Geschichte* kamen die Bände für 1952 (1639 Titel) und 1953 (1811 Titel) heraus. Die *Bibliographie der schweizerischen Familiengeschichte* publizierte die Titel der Jahre 1952 und 1953 im Schweizer Familienforscher. Die *Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften* erschien für die Jahre 1952 und 1953.

Kurz vor Jahresende 1954 konnten wir endlich auch den letzten Faszikel des *Systematischen Verzeichnisses 1941–1947* herausbringen, von dem die Faszikel 7–9 1953 erschienen waren. Damit liegt diese mächtige Publi-

kation, die durch das Schweizer Bücherverzeichnis fortgesetzt wird, abgeschlossen vor.

Wie jedes Jahr lieferten wir die jährlichen Beiträge der Schweiz zur *International bibliography of historical sciences*, zur *Bibliographie cartographique internationale* und zum *Index translationum* und besorgten die Sekretariatsarbeiten der Schweizerischen Zentralstelle für Dokumentation im Bauwesen.

Andere Arbeiten dagegen konnten noch nicht, wie es wünschenswert wäre, zum Abschluß gebracht werden. In erster Linie konnten wir der Revision des Sachkataloges nicht genügend Zeit widmen. Dann wird die endgültige Fassung mehrerer Instruktionen immer dringender, um Unsicherheit und Zeitverluste besonders bei unsern neuen Mitarbeitern vermeiden zu können. Die Instruktionen für die Führung der Kataloge, die schon vor sieben Jahren in Angriff genommen worden waren, erfuhren 1954 starke Förderung. Doch wäre ihre Vollendung vor 1956, dem Beginn der nächsten Fünfjahresperiode des Schweizer Bücherverzeichnisses, besonders wichtig. Auch andere Richtlinien müssen noch festgelegt werden, doch fehlte uns dazu bisher die Zeit.

3. Abteilung für ältere Bestände, Spezialsammlungen und historische Nachforschungen

Immer mehr Anfragen sowohl aus dem Ausland wie aus der Schweiz gelangen an diese Abteilung. Es zeigt sich bei unsern Benützern je länger je mehr die Tendenz, sich für Nachforschungen, die sie in andern Bibliotheken selbst anstellen müßten, an die Landesbibliothek zu wenden, und wir müssen es oft ablehnen, ihnen die Arbeit abzunehmen. Aber in vielen Fällen können wir uns diesen Aufgaben nicht entziehen, z. B. wenn wir Anfragen erhalten von schweizerischen Gesandtschaften und Konsulaten im Ausland, von fremden Botschaften oder Gesandtschaften in der Schweiz, von ausländischen Universitäten, von eidgenössischen, kantonalen oder kommunalen Behörden.

Neben diesen Nachforschungen wurden folgende Arbeiten in den einzelnen Sektoren in Angriff genommen oder zu Ende geführt:

a) *Ältere Drucke*: Wir haben den «Kaufmännischen Arbeitsdienst» gebeten, unsern Katalog der vor 1901 erschienenen Publikationen in Maschinschrift zu kopieren. Diese Zettel sind zum großen Teil handgeschrieben und überlastet mit Korrekturen und Beifügungen und passen schlecht in unsere moderne Bibliothek. Doch mußte dieses Unternehmen kurz nach Beginn schon wieder unterbrochen werden, weil die wenigen Arbeitskräfte, über die der Arbeitsdienst verfügt, voll mit der viel dringenderen Neuordnung des Gesamtkataloges beschäftigt waren. Wir hoffen, diese Arbeit im Jahr 1955 oder 1956 wieder aufnehmen zu können. – Die Eingliederung der älteren Werke in den Personen- und Ortskatalog, die wir 1953 begannen, mußte 1954 bis auf weiteres eingestellt werden, da unser Personal durch dringendere Arbeiten beansprucht war.

b) *Handschriften*: Der neue Zettelkatalog der Handschriften (ohne die Spezialsammlungen Spitteler, Ott usw.) wurde 1954 fertiggestellt.

c) *Spitteler-Archiv*: Die Stadt Luzern äußerte den Wunsch, einige repräsentative Dokumente zur Ausschmückung eines dem Andenken des Dichters gewidmeten Raumes im Willmannhaus als Depositum zu erhalten. Die Auswahl wurde getroffen, und die bestimmten Stücke werden nach Luzern gehen, sobald die Eröffnung des «Spitteler-Zimmers» festgelegt ist.

d) *Rilke-Archiv*: Dieser Sammlung konnten wir drei großzügige Schenkungen von Herrn Georg Reinhart in Winterthur einverleiben, die zum kostbarsten Zuwachs der Bibliothek in den Berichtsjahren gehören. Es handelt sich dabei um die vollständige Sammlung der Briefe des Dichters an seinen Mäzen, Herrn Werner Reinhart, um die Antwortbriefe dieses letztern, sowie um das Manuskript der zweiten Hälfte der «Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge». Der Briefwechsel zwischen Rilke und dem Manne, der ihm die Zuflucht im Muzot ermöglichte, nimmt eine Sonderstellung in der großen Korrespondenz des Dichters ein. Wir können auch mitteilen, daß ihre Publikation in wenig Jahren zu erwarten ist.

Herr Balthasar Reinhart, der gegenwärtige Schloßherr des Muzot, hat uns 109 Bücher und Broschüren aus Rilkes Besitz geschenkt, die bisher im Muzot aufbewahrt waren.

e) *Hesse-Archiv*: Wie früher schenkte uns der Dichter jedes Jahr einige hundert an ihn gerichtete Briefe und vermehrte dadurch den Wert der Sammlung.

f) *Sammlung Desai*: Die Katalogisierung dieser Sammlung wurde endlich durch eine Schülerin der Ecole de Bibliothécaires de Genève als Diplomarbeit in Angriff genommen.

g) *Goldoni-Sammlung*: Frau Lola Lorme, die Goldoni und sein Werk mit Hingabe studiert und ins Deutsche übersetzt, schenkte uns ihre Bibliothek von ungefähr 300 Bänden mit den Werken des Schriftstellers auf italienisch und in Übersetzungen und Schriften über ihn. Diese Sammlung wurde von der gleichen Schülerin katalogisiert, die sich gegenwärtig mit der Sammlung Desai beschäftigt.

h) *Bibelsammlung Lüthi*: Wie jedes Jahr bereicherte Herr Dr. Lüthi seine Sammlung um mehrere sehr interessante Stücke. Der unermüdliche Donator ließ es sich nicht nehmen, persönlich den Katalog nachzuführen und widmete sich während mehrerer Jahre dieser Arbeit, die heute abgeschlossen ist.

i) *Bilderwerke*: Die Standortskataloge dieser Abteilung konnten fertiggestellt werden. Die neuen Signaturen werden weiterhin im Sachkatalog nachgetragen, wenn diese Arbeit auch gewisse Verzögerungen erleidet.

j) *Graphische Sammlung*: Der Verlag Rascher in Zürich schenkte uns 115 hervorragende Gemäldereproduktionen von modernen Schweizer Malern wie Hodler, Segantini u. a. Ein Katalog der Porträtsammlung wurde in Angriff genommen und kräftig gefördert.

k) *Plakate*: Wir beteiligten uns mit 30 Plakaten an einer von der Stadt Bochum veranstalteten Ausstellung.

l) *Stammbäume*: Mit Zustimmung der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung haben wir ihre Sammlung mit unserer eigenen verschmolzen und zugleich einen Katalog erstellt.

m) *Photographien*: Wir legten eine Sammlung der Negative von Stichen oder Buchillustrationen an, die auf Bestellung in unserem Labor hergestellt wurden. Zur Äufnung unserer Porträtsammlung wandten wir uns an eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten. Diese Aktion brachte uns 161 neue Photographien ein.

n) *Geographische Karten*: Der Katalog der Atlanten wurde fertiggestellt. Für die Landeskarte der Schweiz legten wir einen Spezialkatalog an. Die Sammlung der Faltpanoramen erfuhr eine Neuklassierung. Die Eidgenössische Landestopographie schenkte uns eine vollständige Serie der Siegfriedkarte als Ersatz für unser Ausleihexemplar, das stark abgegriffen war.

4. Ausleihe und Gesamtkatalog

a) Die *Ausleihe* setzte ihre regelmäßige Umsatzerhöhung fort und erreichte 1953: 90 740 Bände und 1954: 93 806 (1952: 85 128). Wir erinnern daran, daß die Ausleihziffer nach der Sperre für Unterhaltungsliteratur von 107 216 im Jahr 1946 auf 78 821 im Jahr 1948 gefallen war. Mehr als die Hälfte dieses Rückganges ist jetzt aufgeholt durch eine Ausleihe, die den wahren Zielen unserer Bibliothek entspricht. Beim Studium der folgenden Tabelle muß man sich vor Augen halten, daß der Gesamtkatalog diejenigen Werke, die nicht unsern eigenen Beständen entstammen, unsern Benützern oder andern Bibliotheken in der Schweiz oder im Ausland vermittelt.

Herkunft der ausgeliehenen Bände:

	1952	1953	1954
aus Eigenbeständen			
der SLB	81 693	87 530	89 994
aus andern Bibliotheken .	3 435	3 210	3 812
davon: schweizerischen ..	3 090	2 914	3 304
ausländischen	345	296	508
Total	85 128	90 740	93 806

Aushändigung:

im Lesesaal (inklusive			
Photolabor)	14 671	18 146	16 137
am Schalter	50 315	53 215	53 091
durch Postversand	20 142	19 379	24 578
davon: im Kanton Bern .	4 948	4 942	5 133
in andere Kantone	14 531	13 814	18 527
ins Ausland	663	623	918
Total	85 128	90 740	93 806
Lesesaalbesucher	29 736	30 373	30 088
Neue Benützerkarten	3 308	3 611	3 545
Postpakete, verschickt ..	10 850	11 010	12 296
erhalten	11 256	11 590	12 426

Zur Veranschaulichung erwähnen wir, daß 1954 die für unsere Benützer aus dem Ausland besorgten Bände aus elf Ländern Europas stammten.

Deutschland lieferte uns 209, England 105. Die Bände dagegen, die wir ins Ausland ausliehen, waren für zwanzig Länder bestimmt, wovon zwei des Nahen Orients (Israel und Libanon). Deutschland verlangte 498, England 79, die Tschechoslowakei 112, Ungarn 27 usw.

b) Der *Gesamtkatalog* verzeichnete in den beiden Berichtsjahren 78 614 und 71 734 Eingänge. Als Dubletten wurden ausgeschieden (inklusive Umklassierung des GK durch den Kaufmännischen Arbeitsdienst) 105 732 und 109 130 Karten. Ende 1954 betrug der Bestand des GK 1 891 937 Titeltkarten.

Die Zahl der Anfragen an diese Abteilung wird alarmierend, weshalb wir vor allem hier unbedingt neue Kräfte brauchen. Als der Gesamtkatalog im Jahre 1928 gegründet wurde, waren 89 Bibliotheken angeschlossen, und man rechnete mit einem jährlichen Zugang von maximal 20 000 neu einzureihenden Titeln und mit 1000–2000 Anfragen. Heute nehmen aber am interurbanen Leihverkehr 352 Bibliotheken teil, wir haben Jahr für Jahr mehr als 70 000 Zettel einzuordnen, und die Anfragen stiegen von 26 053 (1952) auf 29 848 (1953) und auf 35 709 (1954)! Diese verteilen sich wie folgt:

	1952	1953	1954
Bibliotheken	16 007	16 999	19 144
Industrie	1 488	2 406	4 356
Private	6 499	7 216	7 650
Buchhandel	533	1 049	1 445
Dissertationszentrale ..	385	306	487
Ausland	1 141	1 872	2 627
	26 053	29 848	35 709

Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Sie beweisen einerseits, daß unser Gesamtkatalog der Wissenschaft und Industrie große, immer höher geschätzte Dienste leistet, anderseits daß die Vermehrung seines Personals unvermeidlich geworden ist. Wie immer konnten rund zwei Drittel der Anfragen positiv beantwortet werden.

Neben diesen bibliographischen Auskünften im engeren Sinn erstellt die Abteilung auch bibliographische Listen schweizerischer Werke über bestimmte Themen. Wir wurden z. B. um Titeltzusammenstellungen gebeten über Zweisprachigkeit, die Behandlung der Tuberkulose, die schöpferische Tätigkeit der Frau in der Musik, die Anzahl Sprachen, in die «Heidi» von Johanna Spyri übersetzt wurde, die Werke von Schweizer Autoren in spanischer Übersetzung usw.

Das *Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken* (4. Auflage) war auf Jahresende 1954 beinahe abgeschlossen und wird im Juni 1955 erscheinen. Die Publikation wird ermöglicht durch die großzügige finanzielle Unterstützung, die der Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung diesem für die wissenschaftliche Arbeit grundlegenden Werk der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare, die es in Verlag nimmt, angedeihen ließ. Eine Riesenarbeit findet damit ihren Abschluß, doch muß sie gleich wieder fortgesetzt werden in den Supplementen, die der Gesamtkatalog alle fünf Jahre herausbringen wird.

c) *Magazine*: Der Raum, den wir 1951 beim Wegzug der Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei aus unserem Gebäude gewonnen haben, füllt sich, wie vorauszusehen war, recht schnell. In drei, spätestens in vier Jahren muß eine neue Lösung gefunden werden durch Versetzung einer der andern Verwaltungen, die seit 23 Jahren «vorübergehend» in unserem Gebäude untergebracht sind.

5. Technische Dienste

a) *Photographischer Dienst*: Unser Photo-Laboratorium führte folgende Arbeiten aus:

	<i>Verwaltung</i>			<i>Einzelpersonen</i>		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
Mikrofilme	383	162	6 349	17 448	24 258	12 929
Photokopien	8 267	1 030	900	3 524	1 487	970
Diverse Arbeiten ...	1 448	87	43	352	403	444
	10 098	1 279	7 292	21 324	26 148	14 343

	<i>Landesbibliothek</i>			<i>Total</i>		
	1952	1953	1954	1952	1953	1954
Mikrofilme	2 427	815	386	20 258	25 235	19 664
Photokopien	1 240	1 454	1 195	13 031	3 971	3 065
Diverse Arbeiten ...	152	126	290	1 952	616	777
	3 819	2 395	1 871	35 241	29 822	23 506

Nachdem die Anzahl von Arbeiten im Jahr 1952 die Kraft unseres einzigen Photographen trotz seiner raschen und hingebungsvollen Arbeitsweise bei weitem überstiegen hatte, haben wir seit März 1953 alle Reproduktionsaufträge für andere Verwaltungen abgelehnt. Durch diese Maßnahme konnten wir die Ziffern wieder auf ein erträgliches Maß zurückschrauben. Die Nachfrage nach Mikrofilmen und Photokopien ist von neuem stark zurückgegangen. Diese Erscheinung ist folgendermaßen zu erklären:

Wir hatten 1953 bedeutende Arbeiten für einige schweizerische Auftraggeber auszuführen. Die Universität Dublin hatte von mehreren unserer großen Bibliotheken Kopien von illuminierten, irisch beeinflussten Handschriften verlangt. Diese Mikroaufnahmen wurden größtenteils bei uns ausgeführt. Ebenso beauftragte uns die Stiftsbibliothek St. Gallen, einige tausend Seiten von hebräischen Manuskripten aus dem 11. bis 13. Jahrhundert für die Hebrew University in Jerusalem zu filmen. Schließlich bestellte ein Verleger, der eine reich illustrierte Bibelausgabe plant, ein paar hundert Mikrofilme und Reproduktionen, da er in unserer Bibelsammlung einen wahren Schatz von bemerkenswerten Illustrationen gefunden hatte. Das Berichtsjahr brachte außer einigen Ergänzungen zum zuletzt genannten Auftrag keine entsprechenden Arbeiten.

Der Rückgang der Arbeiten für Private erlaubte uns, unser Labor von neuem in den Dienst anderer Verwaltungen zu stellen. So haben wir die

Verfilmung des umfangreichen Archivs des Immobiliendienstes des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes übernommen, das die Kaufverträge über die von der Eidgenossenschaft erworbenen Immobilien enthält.

Die eine Hälfte dieses Auftrages wurde 1954 mit über 6000 Mikrofilmen ausgeführt.

b) *Buchbinderei*: Wir ließen auswärts folgende Buchbinderarbeiten ausführen:

	1952	1953	1954
Halblederbände	105	91	112
Halbleinenbände.....	1907	2119	1919
Steifbroschuren.....	1882	1754	2169
Halbkartonnagen	1021	1422	897
aufgezogene Karten	6	3	—
verschiedene Arbeiten ...	—	10	2
	4921	5399	5099

Für unsere Kataloge und Bibliographien wurden in unserer Hausbuchbinderei Titel in folgender Zahl vervielfältigt:

	1952	1953	1954
Titel	8 831	7 497	8 890
Katalogkarten.....	71 294	63 654	70 325

III. Personal

An erster Stelle sei erwähnt, daß wir in beiden Berichtsjahren einen Austausch von Bibliothekaren mit dem Ausland veranstaltet haben. 1953 verbrachte Dr. P.-E. Schazmann zwei Monate in der Bibliothek des British Museum. Er konnte dort den Betrieb dieses weltberühmten Institutes kennenlernen und einige Nachforschungen in seinen alten Beständen nach Dokumenten, die für die Schweiz besonders interessant sind, anstellen. Zugleich hatte er Gelegenheit, die Organisation der British National Bibliography und der National Central Library, der britischen Zentrale für den interurbanen und internationalen Leihverkehr, zu studieren. Während dieser Zeit vertiefte sich ein junger Bibliothekar des British Museum, Herr Hill, mit großem Interesse in unsere Organisation und Arbeitsmethoden.

1954 hielt sich Dr. W. Vontobel einen Monat an der Deutschen Bibliothek in Frankfurt a.M. auf, im Austausch mit einer Bibliothekarin von dort, Frl. Dr. Schneider. Dieser Austausch war für beide Bibliotheken besonders wertvoll im Hinblick auf die Zusammenarbeit, die seit 1953 zwischen unserer Nationalbibliographie und den Nationalbibliographien Deutschlands, die in Frankfurt herauskommt, und Österreichs besteht, wovon wir in unserem letzten Bericht schon sprachen. Es war deshalb für unsere Mitarbeiter von größtem Nutzen, an Ort und Stelle zu sehen, wie die Katalogisierungsregeln in Bern beziehungsweise in Frankfurt gehandhabt werden. Wir ziehen aus diesen Austauschaktionen so offensichtlichen Gewinn, daß wir für 1955 wieder eine solche vorgesehen haben.

Drei Mitarbeiter traten aus unserem Dienst aus. Am 1. Mai 1953 in-